

# Das große Werk



Die Lokomotive schickt einen Pfiff in die Luft und dann noch einen dazu. Die Maschine faucht vor Ungeduld. Von irgendwo ist jetzt ein Signal gekommen. Der Lokführer schaut aus der Luke. Das Ganze kommt ins Stoßen, dann ins Rollen, immer schneller. Kesselriesen auf Rädern, mit fünfstelligen Zahlen auf dem stählernen Leih. Und darunter ist zu lesen: VEB Leuna - Werke „Walter Ulbricht“.

Das kann in Rostock sein, von wo unsere Schiffe nach Kuba und Leningrad gehen, in Schwedt an der Oder, wo wir aus Öl alle Wunderdinge zaubern werden, in Karl-Marx-Stadt, wo wir Maschinen bauen, die die Welt kennt.

## Jelinek und Leuna

Günter Jelinek, Schlosser, ist 1942 geboren. Als er lesen lernte mit sieben Jahren, denn er ist kein Wunderkind, was wir noch sehen werden, war mit den Kesselwagen etwas Ungeheures geschehen. Der Schlosser von Ural-Masch, Oleg Malinin, Sergeant bei den T-Vier- und dreißigern, und der Infanterist Pjotr Gusjews, sonst Kolchosbauer am Don, hatten mit ihren breiten Daumen zwei millionenfach verfluchte Buchstaben und ein verlogenes Wort dazu ausgewischt: IG-Farben.

IG-Farben, das war nie das Rot und Gelb, das Blau und Grün, die Palette des Lebens gewesen. Es war vor allem

ein Kesselgebirge aus Gift, der graue Todesnebel des Zyklon, Benzin und Öl für die Hakenkreuzdrachen, die durch die Kornfelder rasselten und feuerspeidend durch die Lüfte sausten.

Günter Jelinek sah noch, was es gekostet hatte, die Drachen zu schlagen, diese Buchstaben IG und den verfluchten Namen wegzuwischen: Gräber, Ruinen

und Not, und das Stück Brot war nicht sehr groß und knapp auch die Kohle, und manchmal verlöschte das Licht. Dann aber wuchsen auch in Leuna wieder neue Häuser empor, und in der Schulstube malten sie es nach: die Dächer rot, die Zäune gelb, ein Apfel-

baum grün mit Kringeln drin, und aus den Fenstern wehten immer zwei Fahnen. Die eine war rot, die der Arbeiterklasse, die andere schwarz und rot und gold mit dem Ährenkranz in der Mitte, die der Republik. Sie gehörten immer zusammen. Und eines Tages im Jahre 1951 wehten auf dem ganzen großen Leuna-Werk diese Fahnen hoch im Wind. Die Musik spielte Arbeiterlieder, und auf dem Tor war von nun an in großer Schrift zu lesen: VEB Leuna-Werke „Walter Ulbricht“.

In der Schule sagte der Lehrer: „Die Arbeiter und die Chemiker ehren mit dem Namen Walter Ulbrichts das große Werk, das, was sie hier schon vollbracht haben und was sie noch vollbringen werden. Das Volk hat aus den Trümmern ein Friedenswerk gebaut, und Ge-

Literarische Skizze  
von  
WERNER NEUBERT